

Baubeschrieb:

Anbau Uttwil Baujahr 2005

Konzeption und Bauplanung:

Atelier Architekten Basel, Ueli Baumann dipl. Architekt ETH, Leonhardstr. 37, 4051 Basel



Ausgangslage:

Die Parzelle liegt direkt am Bodensee. Sie schliesst gegen das Seeufer mit der langgezogenen Seemauer ab, welche vom Fischerhafen bis zum Bad Uttwil reicht. Auf der Parzelle liegt die "Garage". Sie diente als Remise für die Sommermöbel wie auch als Waschhaus und Fahrzeugunterstand. In den 60er Jahren wurde sie mit einer Küche im Parterre und 3 Guestzimmern im 1. Stock versehen.



Aufgabe und architektonisches Konzept:

Infolge einer Erbteilung wurde die Garage vom Schloss Uttwil separiert und musste von nun an als eigenständiges Haus funktionieren. Im Wohnprogramm fehlte der Living. Dieser wurde als eingeschossiger Anbau konzipiert, der quer zur best. Garage steht und der Seemauer folgt. Der Anbau sollte als selbstverständlich lesbare Erweiterung in Erscheinung treten. Dazu wurde die annähernd quadratische Fensteröffnung im 1. Stock der Garage in seiner Proportion im Anbau eingebettet: 3 mal als Fensteröffnung und 1 mal als Loggia.



Der Anbau schliesst mit einem niedrigen Raum an das bestehende Gebäude an, damit die Holzfassade im Obergeschoss der Garage nicht angerührt und verändert werden musste. Diese Raumkove ist mit einem Deckenabsatz vom grossen, mit einem Pultdach versehenen Wohnraum abgetrennt. Die Front gegen den See ist als Glasveranda formuliert und wird durch den Unterzug und die Stahlstütze vom grossen Wohnraum abgegrenzt.



Die Glasveranda zum See bietet ausreichend Licht für den Wohnraum. Die Lichtfarbe ist jedoch durch den Himmel und den See blau dominiert. Um dennoch gelbliches Südlicht in den Wohnraum hineinzu lassen, sind 2 gezielte Oeffnungen gegen Süden angebracht: Die Balkontüre in der Alkove und das tiefliegende Bandfenster im Wohnraum. Diese Anordnung erlaubt einen ungestörten Aufenthalt im Anbau, ohne dass neugierige Passantenblicke von der Strasse in den Wohnraum gelangen könnten.



Konstruktion:

Lignotrend-Elemente für die Aussenwände und die Decke. Holzflex und Pavatherm als Isolation in diffusionsoffener Konstruktion ausgeführt. Flach- und Pultdach aus beschiefelter Dachpappe als hinterlüftete Konstruktion. Holzfenster nach aussen öffnend.

Bodenaufbau:

Betonplatte, Dachpappe, Foamglas Zementüberzug und Asphaltplatten.



Details:

Die Fensterfront gegen den See ist vollständig nach aussen öffnend. Gerade im Winter sind dort starke Bisen zu erwarten. Der Winddruck presst so die Fenster in die eigene Dichtung. Die Bank über dem tiefliegenden Fenster ist mit der Fassade konstruktiv verbunden, steift diese gegen Winddruck aus und dient im Innern als raumprägendes Sideboard. Die Schirmschalung wird mit einer diffusionsoffenen, dunkelgrauen Schlemmfarbe nach traditioneller Rezeptur gestrichen. (Roggenmehl, Eisenoxid, Leinöl und Eisenvitriol).

Bauverlauf:

Entgegen normaler Bauweise wurde sofort nach Erstellen der Fundationsplatte die Umgebung wiederhergestellt und der Rasen neu angesät. 3 Wochen später wurde das Haus in Leichtbau in 8 Wochen fertiggestellt. Die Vorteile lagen auf der Hand. Kein Dreck, keine Lehmklumpen an den Füßen. Die Baustelle wirkte zuerst wie ein Fischbecken, dann wie eine Waldhütte, wie ein Wintergarten und schliesslich wie der gewünschte Wohnraum.

Ueli Baumann dipl. Architekt ETH